

Hier wird das richtige Format des Newsletters angezeigt.



Liebe Leserinnen und Leser,

wir sind raus. Gegen Paraguay. Ich bin sehr enttäuscht vom vorgestrigen Spiel, nicht nur, weil Deutschland ausgeschieden ist, sondern auch, weil ich kurz die Hoffnung hatte, dass es endlich mal wieder ein erfolgreiches Turnier werden könnte. Doch dem war nicht so. Zurückgeblieben sind Ratlosigkeit und das Gefühl, um zehn Jahre gealtert zu sein.

Aber genau darum geht es ja bei einer WM. Man schaut, man leidet und am Ende wissen 80 Millionen in Deutschland wieder ganz genau, was die Mannschaft, der Trainer und am besten auch der gesamte Verband anders hätten machen müssen. Und weil bei einer WM jeder Spielstiel uns jede Entscheidung sofort zur Grundsatzfrage wird, möchte ich heute ein kleines Quiz mit euch machen. Die Frage lautet: Welche Partei passt zu deiner Haltung bei der WM?

Wenn du die WM am liebsten kostenlos im Fernsehen schaust und dich gleichzeitig darüber ärgerst, dass Fußballer Millionen verdienen, dann passt die SPD gut zu dir. Wenn du es richtig findest, dass geografische Quoten das Leistungsprinzip etwas großzügiger auslegen und deshalb Curaçao dabei ist, Italien aber nicht, dann passen die Grünen ziemlich gut zu dir. Und wenn du glaubst, dass große Versprechen vor dem Turnier mit der Realität auf dem Platz übereinstimmen, dann ist die CDU deine politische Heimat. Wenn du bei jedem Deutschlandspiel zuerst den Stammbaum der Innenverteidiger diskutierst, bevor es um Fußball geht, dann müssen wir über deine Parteipräferenz vermutlich nicht lange reden. Und wenn du

die WM boykottierst, aber die Highlights schaust, dann stehst du vermutlich eher links von allen anderen. Wenn du aber bei einer WM vor allem echte Leistung, fairen Wettbewerb und ein Turnier der Besten wünschst, dann bist du bei uns genau richtig.

Meinen „WM-O-Mat“ auf Social Media findest du *hier*.

Viel Spaß beim Lesen!



Staatsschulden: Wenn Zinsen Zukunft auffressen

Schulden wirken in der Politik oft bequem. Man kann heute Versprechen machen und die Rechnung auf morgen verschieben. Was heute als politische Entlastung verkauft wird, kann morgen zur Last für eine ganze Generation werden.

In Europa sehen wir gerade, wie gefährlich diese Logik wird. Viele Staaten nehmen nicht mehr Schulden auf, um Zukunft zu finanzieren, sondern um die Zinsen alter Schulden zu bedienen. Das ist ein Teufelskreis: Hohe Schulden, höhere Zinsen, noch weniger Spielraum, noch weniger Wachstum. Und irgendwann wird aus einem haushaltspolitischen Problem ein demokratisches Problem. Denn wer immer weniger gestalten kann, verliert Vertrauen.

Besonders bitter ist: Jeder Euro, der in den Zinsdienst fließt, fehlt an anderer Stelle. Er fehlt bei Forschung, bei Infrastruktur und bei der Bildung. Diesen finanziellen Teufelskreis habe ich im *SPIEGEL* und in der *FAZ* genauer dargestellt. Ich habe in den vergangenen Wochen immer wieder deutlich gemacht: Europa braucht nicht automatisch mehr Geld, Europa braucht klarere Prioritäten.

Beim Streit um den nächsten EU-Haushalt wird genau das sichtbar. Viele wollen mehr ausgeben, manche wollen neue Schulden, andere wollen neue Abgaben. Ich halte das für den falschen Weg. Denn ein Europa, das immer zuerst nach mehr Geld ruft, bevor es seine bestehenden Ausgaben überprüft, verspielt Vertrauen. Ich will ein starkes Europa. Aber Stärke entsteht nicht durch immer größere Töpfe, sondern durch klare Prioritäten. Verteidigung, Wettbewerbsfähigkeit, Innovation, Rechtsstaatlichkeit, dafür muss Europa liefern. Aber dafür müssen wir auch den Mut haben, Dinge zu streichen, die keine Wirkung haben. Der Steuerzahler verdient mehr Respekt und die nächste Generation verdient mehr Ehrlichkeit.

Weitere Fakten dazu findest du *hier*.



Orbán, kein zweites Mal!

Viele von euch haben die Schlagzeile vielleicht gesehen: Viktor Orbán soll nie wieder Ministerpräsident von Ungarn werden dürfen. Es geht nicht um Orbán persönlich, sondern um eine grundsätzliche Regel: Wer zwei Amtszeiten regiert hat, soll danach Platz machen müssen. Diese Regel würde nicht nur Orbán treffen, sondern auch den neuen Ministerpräsidenten Péter Magyar.

Die Idee dahinter ist eigentlich simpel: Macht soll nicht zur Gewohnheit werden und niemand soll sich ein Land über Jahre hinweg zu eigen machen können. Demokratie braucht frische Stimmen, neue Ideen und Menschen, die nicht schon viel zu lange an den Schalthebeln sitzen. In den USA gibt es so etwas schon länger. Nach zwei Amtszeiten ist für Präsidenten Schluss und dies hat auch bisher geklappt. Daher stellt sich die Frage: Wäre so eine Begrenzung auch für Deutschland sinnvoll?

Angela Merkel war 16 Jahre Kanzlerin. Das hat unser Land geprägt, im Guten wie im Schlechten. Bei Friedrich Merz wirkt es aktuell zwar nicht so, als würde daraus eine

ähnlich lange Ära werden. Aber grundsätzlich bleibt die Frage: Sollte politische Macht irgendwann automatisch enden müssen?

Das neue ungarische Gesetz erkläre ich *hier*.



Die AfD bekämpft man nicht mit Blockaden

Die Grünen und die Linke wollen den AfD-Parteitag blockieren. Ich halte das für falsch. Nicht, weil ich mit der AfD irgendetwas anfangen kann, im Gegenteil: Ich finde ihre Inhalte abstoßend.

Aber ich glaube, wir müssen die Auseinandersetzung mit der AfD endlich anders führen. Wir sollten sie inhaltlich stellen, und das ist, ehrlich gesagt, gar nicht so schwer. Die AfD stellt sich gegen Freihandel, etwa beim Mercosur-Abkommen. Sie wirbt mit einem völlig unrealistischen Rentenkonzept, fordert ein Rentenniveau von 70 Prozent und bleibt die Antwort schuldig, wie das finanziert werden soll. Sie will raus aus dem Euro und aus der EU, und würde damit ausgerechnet den größten Binnenmarkt und zentrale Exportchancen der deutschen Wirtschaft aufs Spiel setzen.

Hinzu kommt ihr völkisches Denken: Sie teilt Menschen in „Deutsch“ und „Passdeutsch“ ein. Und Björn Höcke ist inzwischen offenbar sogar der Meinung, Westdeutsche seien im Grunde nur deutschsprachige Amerikaner. Genau deshalb

„Brandmauer“ zu rufen oder ihre Parteitage blockieren zu wollen. Denn am Ende liefert ihr das vor allem eines: die Opferrolle. Und genau die macht sie stärker, nicht schwächer.

Meine Beweggründe gibt es *hier*.



Gerechtigkeit heißt, auch an morgen zu denken

Wofür geben wir das Geld aus? Und wo wird unser Geld schlicht verschwendet? Mein Anspruch ist klar: Jeder Euro aus Europa muss den Menschen etwas bringen.

Gerade jetzt, wo für uns alle vieles teurer wird und Unternehmen unter hohen Kosten leiden, darf Europa nicht einfach die nächste Steuererhöhung beschließen. Ein größerer EU-Haushalt ist noch keine bessere Politik. Entscheidend ist nicht, wie viel Geld Brüssel ausgibt, sondern ob dieses Geld wirklich Wirkung zeigt. Dies habe ich in der *Bild* ebenfalls betont.

Ein Unternehmen in Europa innerhalb von 24 Stunden für 100 Euro gründen zu können, wäre ein richtiger Schritt. Wer eine gute Idee hat, soll nicht an langen Formularen, Gebühren und ewigen Wartezeiten scheitern. Europa muss Gründern den Start erleichtern, statt ihnen Steine in den Weg zu legen.



Zum Schluss gibt es aber noch eine richtig motivierende Nachricht zum Sonntag aus der Heimat: Im aktuellen *WDR-Trend* steht die FDP in Nordrhein-Westfalen zum ersten Mal seit über zwei Jahren wieder bei 5 Prozent! Das ist natürlich noch kein Grund für Champagnerkorken, aber eine riesige Motivation, um weiterzumachen. Für ein echtes Comeback der FDP, denn unser Land braucht dringend einen mutigen, wirtschaftlichen Aufbruch. Wie ich mich dazu freue, seht ihr *hier*.

Wir leben in einer Zeit, in der Wegducken verführerisch einfach wirkt. Mehr Schulden, mehr Regeln, mehr Abgaben, mehr Vertagung, all das kann kurzfristig bequem sein. Aber es löst nichts.

Freiheit braucht Ehrlichkeit. Europa muss rechnen können, wenn es handeln will. Europa muss schlanker werden, wenn es stärker werden will. Europa muss klarer sprechen, wenn es ernst genommen werden will.

Danke, dass ihr euch die Zeit für meinen Newsletter genommen habt.

Euer Moritz





renew europe.

Moritz Körner MEP

Rue Wiertz 60

B-1047 Bruxelles

moritz.koerner@ep.europa.eu

Want to change how you receive these emails?

You can [update your preferences](#) or [unsubscribe](#)